

April 2014

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Wir feiern Geburtstag

125 Jahre UKE





Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Blutsgeschwister gesucht!

Machen Sie es wie Marcell Jansen: Werden Sie Blutsbruder oder Blutsschwester und helfen Sie uns, Hamburgerinnen und Hamburgern zu helfen.

Gemeinsam stark für Hamburg: Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und der Hamburger Weg setzen sich das ehrgeizige Ziel, über die Crowdfunding-Plattform 10 000 Blutspenderinnen und Blutspender in 90 Tagen zu mobilisieren! Jetzt sind Sie gefragt: Werden Sie Blutsbruder oder Blutsschwester und helfen Sie uns, vielen Hamburgern zu helfen und damit Leben zu retten. Alle Spenderinnen und Spender, die bis zum 24. Juni 2014 Blut spenden, haben außerdem die Chance auf besondere Gewinne.

Gespendet werden kann an zwei Standorten:

**Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Martinistr. 52, 20246 Hamburg
Gebäude Ost 38, Erdgeschoss**
Mo., Do. und Fr. 7:00 bis 14:00 Uhr
Di., Mi. 12:00 bis 19:00 Uhr
www.uke.de/blutspende

**Albertinen-Haus
Sellhopsweg 18–22
22459 Hamburg**

Mo., Di. 15:30 bis 19:00 Uhr
Do. 7:00 bis 10:30 Uhr
Fr. 7:00 bis 14:00 Uhr

Tolle Preise zu gewinnen!

Verfolgen Sie den Status dieses einzigartigen Projekts online und erhalten Sie weitere Informationen auf www.der-hamburger-weg.de



**Der
Hamburger
Weg**

Hamburg helfen.



Liebe Leserinnen und Leser,

unser UKE wird 125 Jahre alt – wir feiern Geburtstag! Zum Jubiläum blicken wir gemeinsam auf eine ereignisreiche Geschichte zurück. Vor allem haben wir uns als UKE in den vergangenen Jahren zu einem Universitätsklinikum entwickelt, das durch seine Dynamik und Fortschrittlichkeit über Deutschland hinaus große Beachtung findet. Was uns alle – Patienten und deren Angehörige, Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien – bei den Jubiläumsfeierlichkeiten im Mai erwartet, lesen Sie in der Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 9.

2013 haben wir mehr Patienten als je zuvor behandelt, neue Ärzte und Pflegekräfte eingestellt: Das vergangene

Jahr war für das UKE durchaus erfolgreich. Die Zahl der Patienten, die wir im vergangenen Jahr versorgt haben, ist um 2,4 Prozent auf fast 364 000 gestiegen. Knapp 89 000 Frauen, Männer und Kinder waren zur stationären Behandlung im UKE; 2,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten, haben wir rund 150 Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte eingestellt.

Das große Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist beeindruckend und sorgt auch dafür, dass das UKE als eine von wenigen Unikliniken in Deutschland 2013 noch schwarze Zahlen schreibt. Dieses positive Ergebnis gibt uns Sicherheit, insbesondere im Hinblick auf die über 9 300 Arbeitsplätze in unserem Universitätsklinikum. Unser Erfolgsrezept „Wachstum und Effizienzsteigerung“ bei gleichzeitiger Intensivierung der Patientenorientierung in der Krankenversorgung geht auf.

Ein Wermutstropfen: Der Landeszuschuss, also unsere Grundlage für Lehre und Forschung, wächst langsamer als die Kosten; hier fehlen in den nächsten Jahren Millionen. Und die duale Finanzierung der Infrastruktur durch Bund

und Land ist ausgehebelt, die Summe der zur Verfügung stehenden Investitionsmittel ist deutlich zu niedrig. Ändert sich an der bestehenden Situation nichts, steigen die finanziellen Nöte aller Universitätskliniken in Deutschland weiter – auch unsere. Hier muss sich politisch etwas tun. Die beste Lösung wäre der sogenannte Systemzuschlag, also eine Extravergütung für Universitätskliniken, die unseren erhöhten Aufwand kompensiert. Ein anderer Ansatz ist die bessere Vergütung von Hochschulambulanzen. Noch ist völlig offen, ob die Politik den Mut findet, hier die deutsche Universitätsmedizin besser zu unterstützen. In anderen Ländern sind derartige Zuschläge bereits heute Realität.

Für den Vorstand
Ihr

Prof. Dr. Christian Gerloff
Stellvertretender Ärztlicher Direktor

Fotos: Anja Meyer, Claudia Ketels, Ute Meyer, Monika Thier (2)



Livemusik wie beim Sommerfest 2013 wird es auch beim Mitarbeiterfest im Mai geben

Titel

- 6 125 Jahre UKE: Feiern Sie mit!
- 8 Drei Tipps für den Tag der offenen Tür
- 9 Hagenbeck-Karten zu gewinnen: Kinder malen das UKE

Lehre

- 10 Früh auf den Zahn gefühlt



Den Ärzten aus dem SFB 841 wurde eine erneute DFG-Förderung zugesprochen

Forschung

- 14 SFB 841: Forschen mit Signalwirkung
- 15 Kopfschmerzambulanz: Wenn der Schädel brummt

Namen und Nachrichten

- 16 Vorgestellt – 17 Gefördert
- 18 Verabschiedet



Beeindruckende Exponate sind im Medizinhistorischen Museum zu sehen

Kurz gemeldet

- 20 Blumengruß
- 21 Sicher ist sicher: Checkliste aus der Krankenhausapotheke
- 22 Charta der Vielfalt unterzeichnet

3 Editorial

- 12 Innenansichten: Das Medizinhistorische Museum
- 18 Termine
- 18 Impressum
- 22 Zahl des Monats
- 23 Was lesen Sie gerade?

2008 stellte das UKE eines der größten Teams – und will dies auch 2014 wieder erreichen



UKE ist wieder beim HSH Nordbank Run dabei

Anmeldungen laufen schon!

Das UKE beteiligt sich mit eigener Mannschaft und großem Engagement am Firmenlauf durch die Hafencity.

Gabi Leifels, Geschäftsstelle Vorstand und Ärztliche Direktion, hat sich den 21. Juni 2014 bereits vorgemerkt. Genauso wie Petra Weis vom Dekanat der Medizinischen Fakultät. Beide UKE-lerinnen wollen beim diesjährigen HSH Nordbank Run dabei sein. Allein im vergangenen Jahr nahmen rund 21 000 Menschen teil.

Wie Leifels und Weis werden dieses Jahr weitere UKE-ler beim hanseatischen Firmenlauf durch die Hafencity starten. „2008 haben wir mit 550 Teilnehmern sogar eine der größten Mannschaften gestellt“, erinnert sich UKE INside-Koordinatorin Ute Düvelius nicht ohne Stolz. „Das zeigt, wie gern sich unsere Kolleginnen und Kollegen für den guten Zweck engagieren.“

Die Teilnahmegebühren, die bis auf fünf Euro Eigenanteil das UKE trägt, kommen dem Verein des Hamburger

Abendblatts „Kinder helfen Kindern“ zugute. Gestartet wird in Teams von mindestens zehn Läufern, die gemeinsam loslaufen oder walken, jedoch nicht zusammen im Ziel ankommen müssen. Es geht nicht um Rekorde, die Zeit wird nicht gemessen. „Sports- und Teamgeist stehen vielmehr im Vordergrund“, erklärt Düvelius und appelliert: „Wer an dem großartigen Ereignis teilnehmen möchte, sollte sich schleunigst noch anmelden.“ Das UKE übernimmt nicht nur die Startgebühren, sondern gibt auch zum Jubiläum passende T-Shirts in UKE-Blau aus. Überdies sorgen die Köche und Servicekräfte der Krankenhausgastronomie Eppendorf (KGE) für das Catering im Mannschaftsverpflegungszelt – erfahrungsgemäß ein beliebter Treffpunkt für Angehörige und Fans.

Wer sich für den HSH Nordbank Run anmelden möchte, schreibt eine E-Mail

an INside@uke.de oder ruft Ute Düvelius unter der Telefonnummer -597 96 an. Nicht vergessen: Bitte Name, Telefonnummer und T-Shirt-Größe S, M oder L angeben. Jeder Teilnehmer zahlt bei Abholung des T-Shirts in der Physiotherapie O46 den Eigenanteil von fünf Euro. Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2014. ■



Treffpunkt Mannschaftszelt: Hier stehen Snacks und Getränke für die Läufer bereit

Das UKE wird 125

Feiern Sie mit!

Am 19. Mai jährt sich der Geburtstag des UKE zum 125. Mal. Mit einem Tag der offenen Tür (17. Mai), an dem die Hamburger ihr Universitätsklinikum einmal aus anderer Perspektive erleben können, und einem Mitarbeiterfest (23. Mai) wird das Jubiläum gefeiert. Am Geburtstag selbst richtet der Hamburger Senat einen Empfang zu Ehren des UKE aus.

„Wir laden alle Hamburgerinnen und Hamburger ein, sich am **Tag der offenen Tür** über die vielfältigen Aktivitäten des UKE in Klinik, Forschung und Lehre zu informieren“, sagt Prof. Dr. Christian Gerloff, Stellvertretender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKE. „Damit wollen wir uns bei allen Hamburgern für ihr Vertrauen bedanken, und Universitätsmedizin hautnah erlebbar machen.“

Sechs Tage später findet das **Mitarbeiterfest** statt: „Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das UKE nicht das, was es heute ist. Wir bedanken uns bei allen Beschäftigten für ihr großes Engagement und wünschen allen viel Spaß beim Feiern“, sagt Joachim Pröls, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement und UKE-Vorstandsmitglied.

Danke sagen möchte der UKE-Vorstand auch im Rahmen der Jubiläumskampagne, deren zentraler Slogan lautet „Danke für 125 Jahre Engagement und Vertrauen“. Der Slogan richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Patientinnen und Patienten - und an alle, die dem UKE verbunden sind. Zusammen mit dem Jubiläumsslogo wird er in den kommenden Monaten im Briefpapier (siehe Vorlagen im Intranet) und in der E-Mail-Signatur geführt.

„Auch das Jubiläumspakat steht im Zeichen des Dankes für Engagement und Vertrauen. Die tägliche Leistung wird durch beispielhaft ausgewählte Zahlen zum Ausdruck gebracht“, sagt Christine Trowitzsch, Geschäftsbereichsleiterin



Unternehmenskommunikation. 117 Operationen, 8 Neugeborene, 5 Forschungsbeiträge, 1 neue Doktorarbeit stehen exemplarisch für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag für Tag (siehe Plakatmotiv auf dieser Seite). Die Jubiläumspakete werden in Kürze auf dem UKE-Gelände und in den UKE-Gebäuden sowie an einigen ausgewähl-

ten Standorten in Hamburg zu sehen sein. Darüber hinaus wird das Jubiläum Thema in vielen Medien: Zeitungen, Radio- und Fernsehsender wollen über die verschiedenen Aktionen berichten. Auf dem UKE-Gelände wird der Geburtstag besonders im Eingangsbereich symbolisch sichtbar: Auf der Rasenfläche vor dem Neuen Klinikum werden 125 Buchsbäume gepflanzt, die von einem Blumenmeer umgeben sind.

Mehr als 190 Aktivitäten

Die Feierlichkeiten zum 125. Geburtstag beginnen am Sonnabend, den 17. Mai, mit dem Tag der offenen Tür, an dem sich die Zentren und Kliniken des UKE zwischen 10 und 17 Uhr der Öffentlichkeit präsentieren. Insgesamt wird es mehr als 190 Programmpunkte geben – da ist für jeden etwas dabei. Prof. Gerloff: „Zusammen mit der Hamburger Bevölkerung laden wir selbstverständlich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz herzlich ein, ihren Familien

ihren Arbeitsplatz zu zeigen und das Leistungsspektrum unserer Klinik zu präsentieren.“ Als prominenter Gast hat sich Dr. Dorothee Stapelfeldt (SPD), Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft und Bildung, angekündigt. Sie enthüllt die 16 Stolpersteine vor dem Neuen Klinikum, die Künstler Gunter Demnig kürzlich verlegt hat. Mit dem Projekt erinnert er europaweit durch kleine Gedenksteine an Opfer der NS-Gewaltherrschaft; seit 2002 setzt er auch in Hamburg Steine ein.

Historische Rundgänge

Seit Monaten bereitet eine eigens gegründete Arbeitsgruppe unter Leitung von Holger Frase aus dem Dekanat den Tag der offenen Tür akribisch vor. Ein extra gestaltetes Programmheft begleitet die Besucher durch den Tag. Damit sie sich leichter orientieren können, werden verschiedene Rundgänge zu den unterschiedlichen Programm-Höhepunkten angeboten. Unter anderem gibt es auch historische Führungen über das UKE-Gelände – vorbei an den restaurierten



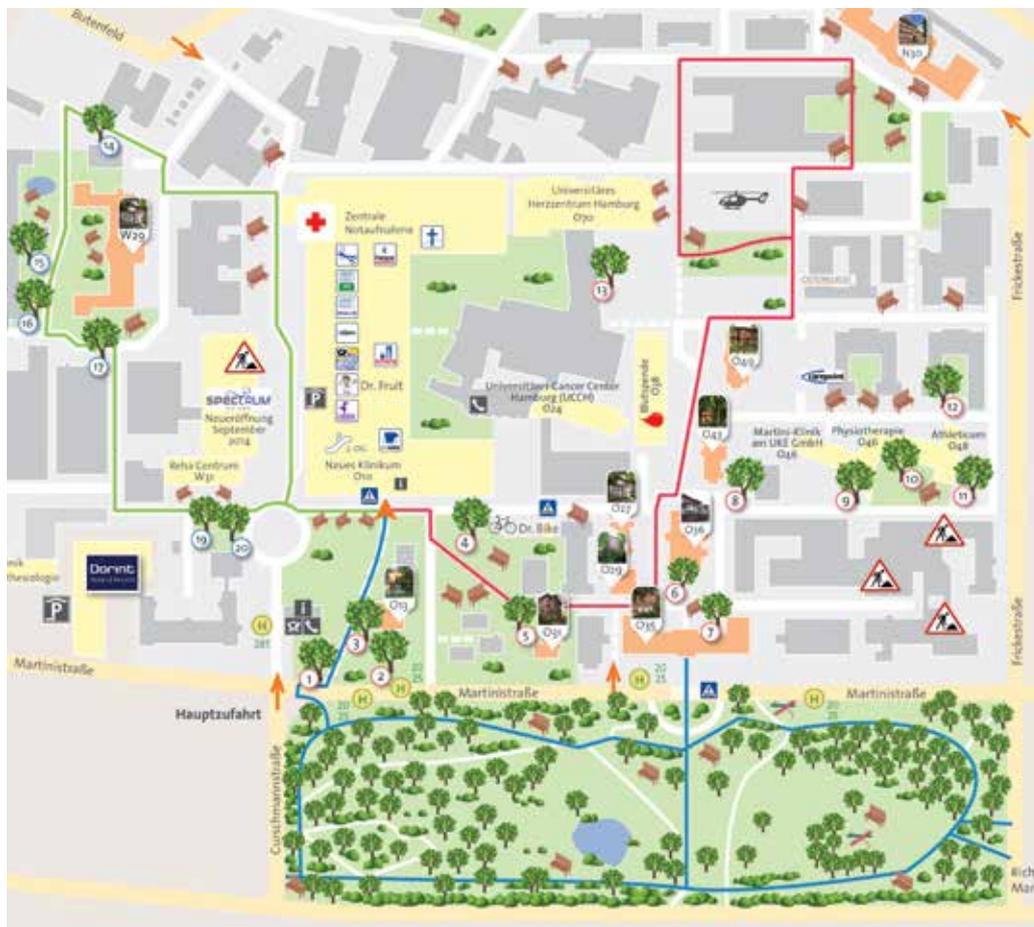
Das historische Verwaltungsgebäude (O35)



Das Operationshaus von 1889 (O36)



Altes Schwesternwohnhaus (Erika-Haus, N29)



Für die historischen Spaziergänge wurden Karten und Wegbeschreibungen angelegt



Soll beim Tag der offenen Tür für Stimmung sorgen: die Samba-Band des UKE



Bereiten den Tag der offenen Tür am 17. Mai vor (v.l.): Petra Weis, Maren Westphal, Saskia Niehaus, Heike Koll und Holger Frase

Gebäuden wie dem Erika-Haus oder dem Fritz Schumacher-Haus, in dem jetzt das Medizinhistorische Museum beheimatet ist (s. Seite 12). „Gleichzeitig bietet der Tag der offenen Tür auch potentiellen neuen Mitarbeitern die Gelegenheit, sich an den Ständen von UKE INside, GB PRO und UBA über das UKE zu informieren“, sagt Organisator Frase.

Außerdem klärt etwa die Augenklinik (Gebäude W40) unter dem Titel „Der grüne Star – kein harmloser Vogel“ über die Augenerkrankung auf, die weltweit eine der häufigsten Ursachen für Erblindung ist. Im Foyer des Neuen Klinikums (O10) gibt es vielfältige Aktivitäten, u.a. können Besucher verschiedene begehbare Organmodelle erforschen. Und selbstverständlich kommen auch Kinder und

Jugendliche auf ihre Kosten: Im Institut für Allgemeinmedizin (W37) können sie ein Stethoskop ausprobieren und dem Schlagen des Herzens oder dem Raseln in der Lunge lauschen. Und in der Universitären Zahnklinik (O58) können sie sich einen professionellen Zahn-Sport-Mundschutz anpassen lassen, um Verletzungen effektiv vorzubeugen.

Buntes Bühnenprogramm

Vor dem Neuen Klinikum und dem Campus Lehre können sich die Besucher mit Snacks und Getränken stärken. Außerdem gibt es auf einer Bühne vor der Medizinischen Fakultät ein buntes Entertainment-Programm, an dem voraussichtlich auch einige Musikgruppen von UKE-Beschäftigten teilnehmen.

Am Abend wird Prof. Dr. Hendrick van den Bussche, früherer Leiter des Instituts für Allgemeinmedizin, ein Seminar zum Thema „Das UKE im Nationalsozialismus: Was geschah?“ halten. Er wird die Auswirkungen des Nationalsozialismus auf das Innenleben der Medizinischen Fakultät darstellen. Unter anderem geht er auf innerfakultäre Entscheidungsprozesse im Umgang mit jüdischen Hochschullehrern, die Veränderungen in der Krankenversorgung, in der ärztlichen Ausbildung und in der universitären Forschung ein und erläutert Formen der Opposition gegen das NS-Regime. Das Seminar findet im Institut für Ethik und Geschichte der Medizin (N30) statt, dauert zweieinhalb Stunden und beginnt um 19 Uhr.



Nicht vergessen: Drei Tipps für den Tag der offenen Tür

Highlight 1 Im Foyer des Neuen Klinikums (O10) stellen Martini-Klinik, HNO-Klinik, Allgemein Chirurgie, Herz- und Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Urologie modernste Operationstechnik vor. Aufgebaut ist der OP-Roboter „da Vinci“. Besucher können selbst eine Operation simulieren.

Highlight 2 In der Villa Garbrecht (O31) ist eine Teddybärenklinik eingerichtet. Kinder können ihre Plüschtiere mitbringen und verarzten lassen.

Highlight 3 Viele Kliniken und Institute präsentieren aktuelle Spitzenforschung in allgemeinverständlichen Vorträgen und Ausstellungen.

Der Senatsempfang

Zwei Tage später, am 19. Mai, richtet der Hamburger Senat einen Empfang im Festsaal des Rathauses anlässlich des UKE-Jubiläums aus. 950 Gäste werden erwartet, darunter viele Freunde, Förderer und Stifter des UKE. Dies ist eine große Ehre, denn mit Senatsempfängen wird das Wirken von Einzelpersonen oder Institutionen, die sich besondere Verdienste um Hamburg erworben haben, offiziell gewürdigt.



Livemusik wie beim Sommerfest 2013 - hier die Ärzteband „Jazzkulap“ – wird es auch beim Mitarbeiterfest am 23. Mai wieder geben

Fest für Mitarbeiter und Studierende

Die enge Vernetzung von Spitzenmedizin, Forschung und Lehre sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit über Berufsgruppen hinweg ist ein Markenzeichen des UKE. Noch weiter intensiviert werden können diese kollegialen Verbindungen beim großen Mitarbeiterfest am 23. Mai, das sich an alle Beschäftigten und Studierenden richtet.



Beginn ist um 17 Uhr hinter dem Campus Forschung. Es werden Stehtische und gleich drei Festzelte aufgestellt, die zum Verweilen einladen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Das Team der Klinik Gastronomie Eppendorf (KGE) um Jens Sydow und

Frederik Zinn wird alle Besucher bestens versorgen. Ein Buffet mit leckeren Köstlichkeiten steht bereit, außerdem wird gegrillt. Wie auch bei den Festen der vergangenen Jahre, lädt der Vorstand die Besucher zu Speis und Trank ein. Weil zu einer ordentlichen Feier auch Musik gehört, wird auf einer überdachten Bühne die Coverband „Stars On Tour“ für gute Stimmung sorgen. Außerdem heizt DJ Stephan Buchhorn dem Publikum ein.

Für den Tag der offenen Tür werden freiwillige Helfer gesucht. Sie können sich im Dekanat (s.niehaus@uke.de, Fax: -567 52) melden. Weitere Infos zum Jubiläum im Internet: www.uke.de ■



Buntes Treiben beim Mitarbeiterfest 2013



Der Grill der KGE lief auf Hochtouren

! Kinder malen das UKE

Ende März hat der Wettbewerb „Kinder malen ihr UKE“ begonnen. Noch bis zum 30. April können Mitarbeiterkinder zwischen vier und 14 Jahren das UKE zeichnen und ihre Bilder an Maren Westphal in der Unternehmenskommunikation (GB UK, O35, Erdgeschoss) schicken.

Insgesamt locken 25 attraktive Preise – es gibt **eine Familienjahreskarte und zwei Familientickets für den Tierpark Hagenbeck** sowie UKE-Teddys zu gewinnen. Die Gewinner werden ausgelost, Einsender sollten vollständige Kontaktdaten angeben.



Entspanntes Klönen bei Sommerwetter





Wie in der klinischen Praxis: Schon ab dem 7. Semester behandeln die Zahnmedizinstudenten – wie hier Julia Hamer (r.) – im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des UKE echte Patienten – selbstverständlich immer unter Aufsicht erfahrener Zahnärzte

Studentische Ausbildung im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK)

Früh auf den Zahn gefühlt

Zehn Semester beträgt die Regelstudienzeit in der Zahnmedizin. Fünf intensive Jahre, in denen die Studenten feinste manuelle Fertigkeiten und eine große Bandbreite an Behandlungsmethoden erlernen.

Constanze Schacht ist im 7. Semester, als sie ihre erste eigene Zahnbehandlung durchführen darf. Und wer wäre als allererster Patient besser geeignet, als die eigene Mutter? „Wir waren beide ganz schön aufgeregt“, erinnert sich die 35-Jährige. Nicht ganz zu unrecht, wie sich nach Öffnung des kranken Zahns herausstellt: Ihre Mutter braucht eine Wurzelbehandlung mit allem Drum und Dran. „Zuerst war ich erschrocken, gleich einen so komplizierten Fall vor mir zu haben“, gibt Schacht zu. Aber durchs Studium ist sie bestens vorbereitet und löst ihren ersten Fall mit Bravour.

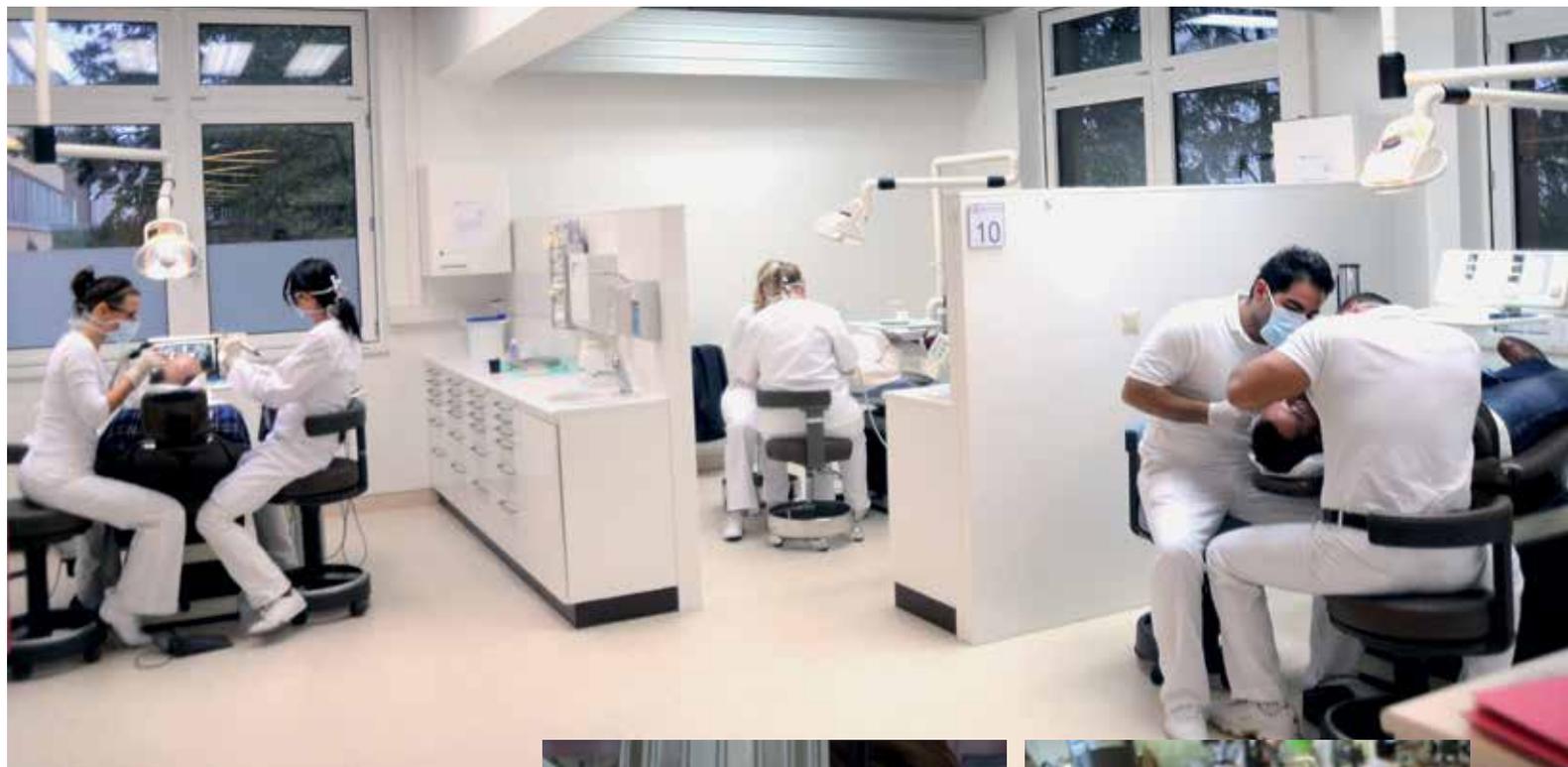
„Dass die Studierenden bereits während ihrer Ausbildung Patienten invasiv behandeln, ist ein kardinaler Unterschied zur Humanmedizin“, sagt Prof.

Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Ärztliche Leiterin des ZMK und Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie. Zahnmedizin erfordere höchstes feinmotorisches Geschick und konzeptionelles, interdisziplinäres Arbeiten zwischen Zahnerhaltung, Prothetik und Kieferorthopädie, was von Beginn an geschult werde. In der Vorlinik stehen bis zum sechsten Semester zunächst manuelle Fertigkeiten und theoretische Grundlagen im Vordergrund. Auch die gegenseitige Befunderhebung steht auf dem Programm. „Es ist wichtig, dass die Studenten früh ein Gespür dafür bekommen, wie ihre Handlungen beim Patienten ankommen“, sagt Prof. Dr. Guido Heydecke, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik. Indem sie voneinander Abformungen nehmen

und Betäubungsspritzen setzen, können sie sich früh ausprobieren. Geübt wird auch am so genannten „Phantomkopf“ – einem Kunststoffschädel mit Gebiss, in dem das Bohren und Arbeiten auf engstem Raum geschult wird.

Blick fürs Ganze schärfen

Ab dem siebten Semester muss jeder Griff sitzen: Denn in den Behandlungsboxen des ZMK warten nun echte Patienten mit echten Zahnproblemen. Insgesamt 42 Studierende eines Jahrgangs behandeln hier in Zweiertteams jeweils rund vier Patienten am Tag. Einer therapiert, der andere assistiert – doch niemals allein. Bei jedem einzelnen Behandlungsschritt schauen ihnen ein Zahnerhaltungsassistent und ein Prothe-



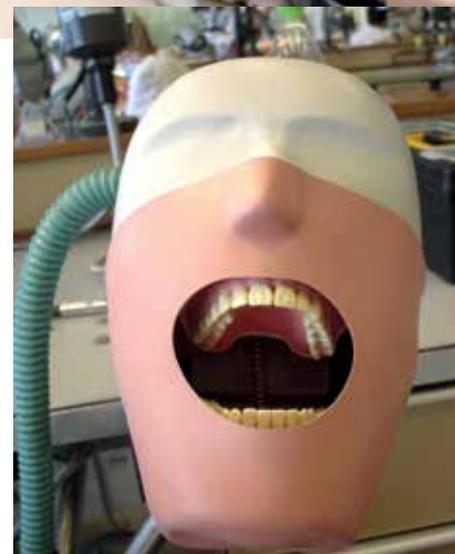
In Behandlungsboxen therapieren die Zahnmedizinstudenten Patienten im Zweierteam

tikassistent des ZMK über die Schulter und begleiten engmaschig die gesamte Therapie. „Der Patient wird heute, im Gegensatz zur Approbationsordnung von 1955, bedarfsgerecht und fachübergreifend behandelt“, erklärt Prof. Dr. Ursula Platzer, Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltung. Seit 2008 werden am UKE Zahnerhaltung und Prothetik nicht mehr strikt voneinander getrennt, sondern den Studenten in integrierten Kursen als Gesamtkonzept vermittelt. „Damit bewegen wir uns auf der Basis der gültigen Approbationsordnung, leben aber ein modernes, in Richtung Humanmedizin interdisziplinär ausgerichtetes Studium“, ergänzt Zentrumsleiterin Prof. Kahl-Nieke.

Bei den Studenten kommt die Praxisnähe gut an. „Ich genieße den Kontakt zu den Patienten und lerne dort nicht nur fachlich sehr viel, sondern auch im Umgang mit den Menschen“, sagt Constanze Schacht, die in diesem Sommer ihr Examen macht. Die erste Patientin ist ihr schon sicher: Ihre Mutter hat fest versprochen, auf jeden Fall zur Tochter zu wechseln! ■



Bevor Constanze Schacht den Zahn ihrer Mutter reparierte, übte sie im Kunststoffgebiss



An Phantomköpfen wie diesem trainieren die Studenten ab dem 6. Semester ihr Handwerk

Fotos: Claudia Kerels (2), Dagmar Claußen



Zahn-, Mund- und Kieferexperten unter sich (v.l.): Prof. Dr. Guido Heydecke, Prof. Dr. Ursula Platzer und Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke



Fritz Schumacher begann 1913 das Institutsgebäude der Pathologie zu bauen. Erster Weltkrieg und Inflation verzögerten die Eröffnung bis 1926

Medizinhistorisches Museum Hamburg

Auf den Spuren moderner Medizin

Das Fritz Schumacher-Haus lädt ein, die Geschichte der Medizin und des UKE zu ergründen. 1926 nahm hier das Institut für Pathologie seine Arbeit auf. Der historische Sektionssaal ist das eindrucksvollste Exponat.



Jedes einzelne Exponat wird sorgfältig arrangiert, wie hier die Teile eines Skeletts



Dr. Antje Zare (l.) und Prof. Adolf-Friedrich Holstein (r.) unterstützen das Team beim Aufbau



Jeder Spender wird erwähnt. Ohne Unterstützung wäre das Museum nicht denkbar

Bis 2006 arbeiteten Pathologen im denkmalgeschützten Fritz Schumacher-Haus, dann wechselten sie in ein neues Gebäude. Im Schumacher-Haus wurde nach seiner Restaurierung das Medizinhistorische Museum Hamburg eröffnet. Der Freundes- und Förderkreis des UKE unter Leitung von Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein hat mit Sponsorenmitteln die Restaurierung und die Museumseinrichtung finanziert. Das Museum selbst ist einzigartig, denn es bietet Geschichte

im Doppelpack: Die Dauerausstellung erzählt die „Geburt der modernen Medizin“ anhand historischer Exponate und Dokumente in genau dem Haus und den Räumen, die Fritz Schumacher bauen ließ. Jeder der sechs großen Räume ist thematisch und atmosphärisch anders gestaltet. Texte, Hörinstallationen und Touchscreens sorgen dafür, dass die Besucher sich über die Exponate informieren können. Die Raumstrukturen im Museum und die Farbgebung der

Wände entsprechen dem Zustand von 1925/1926, so Prof. Dr. Heinz-Peter Schmiedebach, Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin und Museumsdirektor. Das 2011 als „Baudenkmal von nationaler Bedeutung“ ausgezeichnete Gebäude füllte Kuratorin Dr. Antje Zare mit Inhalt.

Das Museum ist Mittwoch, Freitag und Samstag von 14 bis 18, Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 5, ermäßigt (Mitarbeiter) 3 Euro. ■



Eröffneten das Museum (v. l.): Prof. Schmiedebach, Frau Dr. Stapelfeldt, Prof. Holstein, Senatorin Dr. Koch-Gromus, Prof. Montgomery, Designerin Seewald und Kuratorin Dr. Zare



Ein Exponat, das nicht auf den ersten Blick seine Funktion verrät: ein Brutkasten, um 1940



Bei der Eröffnung des Museums am 30. Oktober 2013 kamen so viele Besucher, dass neben dem Hörsaal auch der Sektionssaal bestuhlt wurde. Bis 2006 wurden die Steintische noch genutzt



Einen ungewohnten „Blick auf die Haut“ erlauben 50 wertvolle Objekte, die Wachsmoulagen



Jeder Ausstellungsraum hat seine eigene Atmosphäre. Der Raum „Kosmos Krankenhaus“ vermittelt die medizinische Versorgung im Krankenhaus um 1900



Essigsäure, Methylblau oder Milchzucker-Tabletten dienen zur Diagnose von Krankheiten

DFG bewilligt zweite Förderperiode für SFB 841 „Leberentzündung“

Forschen mit Signalwirkung

Mit der Zusage von mehr als 14 Millionen Euro seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kann der Sonderforschungsbereich (SFB) 841 „Leberentzündung“ am UKE seine erfolgreichen Aktivitäten fortsetzen. Die überzeugende Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses und eine nachhaltige Vernetzung am Wissenschaftsstandort Hamburg haben maßgeblich zum Erfolg der Forschungsinitiative beigetragen.



Fotos: Claudia Ketels, Anja Meyer

eingeworbene Professuren junge, hochqualifizierte Wissenschaftler wie Prof. Dr. Maura Dandri und Prof. Dr. Samuel Huber am Standort Hamburg gehalten. Auch das Modell der Doktorandenausbildung am Integrierten Graduiertenkolleg „Entzündung und Regeneration“ unter der Leitung von Prof. Dr. Gisa Tiegs ist beispielgebend. Es beinhaltet unter anderem einjährige Forschungsstipendien für Medizinstudenten und ein intensives Betreuungskonzept. Inzwischen wird dieses Modell auch von anderen Graduiertenkollegs in Deutschland aufgegriffen.

Klinik, Labor und Familie vereinen

Konsequent überträgt der SFB 841 Verantwortung auf geeignete Nachwuchswissenschaftler und bindet sie in die Projektleitung ein. So hat auch Dr. Christina Weiler-Normann, Fachärztin an der I. Medizinischen Klinik, die Fäden eines innovativen Leberbiopsie-Projektes in der Hand. „Die Rahmenbedingungen innerhalb des SFB machen es möglich, den Spagat zwischen Klinik, Labor und Familie zu meistern. Ich bin sehr dankbar für diese Unterstützung.“ Die Grundlagenforschung im SFB 841 geht personell gestärkt in die neue Förderphase. „Die Weichen für neue Erkenntnisse über entzündliche Lebererkrankungen, die langfristig auch die Versorgung am Krankenbett verbessern, sind gestellt“, freut sich Prof. Lohse.

Weitere Informationen über den Sonderforschungsbereich gibt es im Internet unter www.sfb841.de. ■

Nachwuchswissenschaftler werden zu Projektleitern im SFB 841: Dr. Julian Schulze zur Wiesch, Dr. Marc Lütgehetmann und Dr. Christina Weiler-Normann (v.l.)

Die etwa 100 Wissenschaftler im SFB 841 verfolgen ein gemeinsames Ziel: Sie wollen entschlüsseln, was die Leber – ein lebensnotwendiges Organ mit komplexen Aufgaben und einzigartigen Fähigkeiten – krank macht. „In den vergangenen vier Jahren konnten wir entscheidende Einblicke in die Ursachen entzündlicher Lebererkrankungen gewinnen und so die Grundlagen für neue Therapieansätze legen. Wir freuen uns außerordentlich, unsere erfolgreiche Arbeit zunächst bis 2017 fortführen zu können“, sagt Prof. Dr. Ansgar Lohse, Direktor der I. Medizinischen Klinik des UKE und Sprecher des SFB 841.

Nach seiner Einschätzung hat dabei insbesondere die enge Zusammenarbeit

zwischen Instituten und Disziplinen – zwischen Medizinern, Immunologen, Zellbiologen, Parasitologen und Biochemikern – Früchte getragen. „Auch zukünftig wollen wir mit unseren Kooperationspartnern, wie dem Bernhard-Nocht-Institut und dem Heinrich-Pette-Institut der Leibniz-Gesellschaft sowie dem Biochemischen Institut der Universität Kiel, die Infektions- und Entzündungsforschung im Norden weiter stärken“, so Prof. Lohse.

Junge Wissenschaftler fördern

Nur mit bestmöglicher Nachwuchsförderung kann ein solches Forschungsvorhaben gelingen. Der SFB 841 setzt hier Akzente. So wurden durch neu

Kopfschmerzambulanz am UKE

Wenn der Schädel brummt

Jeder Vierte hat regelmäßig Kopfschmerzen. Ein Alltagsleiden, das auch unter UKE-Mitarbeitern weit verbreitet ist. Das zeigt eine aktuelle Umfrage, die Prof. Dr. Arne May, Neurologe und Leiter der Kopfschmerzambulanz am UKE, mit seinem Team unter mehr als 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Berufsgruppen im Herbst vergangenen Jahres durchgeführt hat.

Knapp 80 Prozent der Befragten gaben an, gelegentlich unter Kopfschmerzen zu leiden. Damit liegen die UKE-Mitarbeiter ziemlich genau im Bundesdurchschnitt. Gut ein Drittel erklärte, durch Kopfschmerzen im Alltag hochgradig beeinträchtigt zu sein. „Erfreulicherweise fanden wir auch heraus, dass nur wenige Beschäftigte überdurchschnittlich viele Schmerzmittel einnehmen“, sagt Prof. Arne May, der die Kopfschmerzambulanz des UKE vor zehn Jahren ins Leben rief und dort heute mit seinem dreiköpfigen Team jährlich bis zu 1200 Patienten aus dem In- und Ausland behandelt. „Unser Ziel ist es, den Kopfschmerz an der Wurzel zu packen, will heißen: seine eigentliche Ursache zu finden, um ihn langfristig unter Kontrolle zu bekommen“, erklärt May. Auch UKE-Mitarbeitern, die das Hämmern im Kopf regelmäßig plagt, will die Kopfschmerzambulanz künftig eine bevorzugte Anlaufstelle bieten.

Hilfe zur Selbsthilfe

„Viele unserer Patienten haben bis zu sechs verschiedene Ärzte gesehen, bevor sie in die Kopfschmerzambulanz kommen“, sagt May. Die meisten sind falsch diagnostiziert. „Bei mehr als 300 verschiedenen Kopf- und Gesichtsschmerzarten ist es nicht immer leicht, dem Ursprung auf die Spur zu kommen.“ Doch May und sein Team sind ausgewiesene Spezialisten auf dem Gebiet und nehmen sich viel Zeit für eine gründliche Anamnese. Bei vielen steht das Therapiekonzept bereits nach dem ersten Termin fest. Behandelt wird



Dr. Tim Jürgens, Prof. Dr. Arne May und Laura Schulte (v.l.) forschen intensiv an den Ursachen von Kopfschmerzen. Dem Motor für Migräne im Gehirn sind sie dicht auf der Spur

individuell auf drei Ebenen: mit Schmerzmitteln in der akuten Phase, prophylaktisch bei mehr als drei Attacken im Monat und ohne Medikamente beispielsweise durch Physio- oder Verhaltenstherapie. „Wir wollen erreichen, dass der Patient Experte seiner eigenen Erkrankung wird“, sagt May. Dazu gehöre, ein Gefühl für die Auslöser seines Kopfschmerzes zu entwickeln, erste Anzeichen bewusst wahrzunehmen und schnell Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Suche nach dem Schalter

Im Zuge intensiver Forschungen konnten die Wissenschaftler 2010 den Motor für Migräne aufzufindig machen. In Kernspinnuntersuchungen (MRT) entdeckten sie,

dass nicht die Verengung von Blutgefäßen; sondern eine veränderte Aktivität von Nervenzellen im so genannten trigeminalen Schmerzzentrum des Gehirns die Attacken ankündigt. „Mit diesem Ergebnis können wir einen Migräneanfall zum ersten Mal vorhersagen“, sagt der Neurologe. Um seine Theorie zu untermauern, planen er und sein Team eine klinische Studie mit Migränepatienten, die einen Monat lang täglich im MRT untersucht werden sollen. Ziel ist es, die Reaktionskette im Gehirn, die zum Anfall führt, zu verstehen, um sie bewusst stören zu können.

Hilfe bei Kopfschmerzen finden Mitarbeiter in der Ambulanz unter -52 780 oder per Mail: kopfschmerz@uke.de. ■

vorgestellt

Ernennung zum Professor/zur Professorin gemäß § 17 (außerplanmäßige Professur)



Prof. Dr. Annette Lebeau, Institut für Pathologie.

Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt



Priv.-Doz. Dr. Sven-Oliver Eicker, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, für das Fach Nuklearmedizin.



Priv.-Doz. Dr. Stefan Michael Gold, Institut für Neuroimmunologie und klinische MS-Forschung, für das Fach Medizinische und Klinische Psychologie.



Priv.-Doz. Dr. Silke Wiegand-Grefe, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, für das Fach Medizinische und Klinische Psychologie.



Priv.-Doz. Dr. Birgit-Christiane Zyriax, Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie, für das Fach Ernährungswissenschaften und Präventive Medizin.

Ruf nach Hamburg erhalten

Dr. Linda Diehl, Institut für Molekulare Medizin und Experimentelle Immunologie der Universität Bonn, hat einen Ruf auf die W2-Professur für Experimentelle Entzündungsforschung am Institut für Experimentelle Immunologie und Hepatologie erhalten.

Prof. Dr. Nikolas Haass, University of Queensland, Brisbane, hat einen Ruf auf die W2-Professur für Onkologische Dermatologie in der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie erhalten.

Dr. Tobias Knopp, Institut für Medizintechnik der Universität Lübeck, hat einen Ruf auf die W3-Professur für Biomedizinische Bildgebung am Zentrum für Radiologie und Endoskopie des UKE erhalten.

Dr. Viacheslev Nikolaev, Herzzentrum der Universität Göttingen, hat einen Ruf auf die W3-Professur für Experimentelle Kardiologie am Universitären Herzzentrum Hamburg erhalten.

Ehrung/Ehrenamt

Prof. Dr. Martin Scherer, Institut für Allgemeinmedizin, ist Kongresspräsident des 48. Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), der vom 18. bis 20. September am UKE stattfinden wird.

Prof. Dr. Carsten Bokemeyer, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, ist Kongresspräsident der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie, der vom 10. bis 14. Oktober in Hamburg stattfinden wird.

Jubiläum



Brigida Genova, Gesundheits- und Krankenpflegerin im Zentrum für Anästhesie und Intensivmedizin, feierte am 26. März ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.



Magrit Witt, ehemals Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Frauenklinik, heute Angestellte am Info-point der KLE GmbH, feierte am 1. Februar ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

25 Jahre

Silvia Barth, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Sybilla Borgström, Kinderkrankenpflegerin, jetzt Personalrat für das nichtwissenschaftliche Personal.

Susanne Duske, Teamassistentin der Internen Revision.

Prof. Dr. Christian Hagel, Institut für Neuropathologie.

Beate Jacobsen, Verwaltung des DPP Sozialdienstes.

Regina Kurzke, Praxisanleiterin in der Universitären Bildungsakademie.

Dörthe Ötzmann, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik für Neurochirurgie.

Elke Schmeelk, Kinderkrankenpflegerin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Andreas Waldtmann, Krankenpflegehelfer im Krankentransport.

Ines Wetzl, Kinderkrankenpflegerin auf der Früh- und Neugeborenenstation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

ausgezeichnet



Janosch Katt (v.l.) und **Prof. Dr. Christoph Schramm**, I. Medizinische Klinik, sowie **Dr. Christian Krebs**, III. Medizinische Klinik, erhalten von **Prof. Dr. Ansgar Lohse**, Direktor I. Medizinische Klinik, den Dr. Martini-Preis 2014 für ihre Forschungsarbeiten zu autoimmunen Nieren- und Lebererkrankungen. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert.

Prof. Dr. Dr. Michael Frotscher, Institut für Strukturelle Neurobiologie, wurde von der Universität Göttingen mit der Jacob-Henle-Medaille ausgezeichnet.

Katja Stuschka, Pflegeleiterin II. Medizinische Klinik und Poliklinik, wurde im Rahmen des Pflegemanagement-Award für Nachwuchskräfte mit dem 3. Platz ausgezeichnet.

Paper of the Month

Priv.-Doz. Dr. Carsten Buhmann, **Lea Maintz** und **Jonas Hierling**, Klinik und Poliklinik für Neurologie, wurden für ihre in der Zeitschrift „Neurology“ erschienene Arbeit „Effect of subthalamic nucleus deep brain stimulation on driving in Parkinson's disease“ ausgezeichnet (Januar).

Dr. Dr. Alexander Gröbe, **Priv.-Doz. Dr. Dr. Marco Blessmann**, Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, **Priv.-Doz. Dr. Sabine Rieth-**

dorf, Institut für Tumorbiologie, wurden für den in der Zeitschrift „Clinical Cancer Research“ veröffentlichten Artikel „Prognostic relevance of circulating tumor cells in blood and disseminated tumor cells in bone marrow of patients with squamous cell carcinoma of the oral cavity“ ausgezeichnet (Februar).

gefördert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte ...

Prof. Dr. Christian Büchel und **Dr. Stefanie Brassens**, Institut für Systemische Neurowissenschaften, 436 000 Euro und **Dr. Jan Peters**, Institut für Systemische Neurowissenschaften, und **Dr. Leonhard Schilbach**, Universitätsklinikum Köln, 295 000 Euro. Die Förderungen sind für die Teilprojekte des neuen SFB-Transregios „Essverhalten: Homöostase und Belohnungssysteme“ bestimmt.

Dr. Christina Andreou und **Prof. Dr. Christoph Mulert**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, 226 100 Euro für das Projekt „Effekte des Metakognitiven Trainings auf die neurophysiologischen Korrelate des voreiligen Schlussfolgerns bei Schizophrenie“.

Priv.-Doz. Dr. Evita Mohr, Institut für Neuroanatomie, und **Priv.-Doz. Dr. Stefan Kindler**, Institut für Humangenetik, 206 000 Euro für das Projekt „Translationskontrolle dendritischer mRNAs durch Makorin RING-Zinkfinger Protein 1 in Neuronen des Säugerhirns“.

Prof. Dr. Stefan Linder, Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene, eine Förderung über

194 000 Euro für das Projekt „Drebrin as a regulator of endothelial cell-cell and cell-matrix adhesion“.

Priv.-Doz. Dr. Nils Ole Schmidt, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, 192 700 Euro für das Projekt „Präklinische Entwicklung einer autologen Stammzellbasierten Gentherapie zur Behandlung maligner Hirntumoren“.

Dr. Tobias Lange, Institut für Anatomie und Experimentelle Morphologie, Sachmittel in Höhe von 92 950 Euro für die nächsten zwei Jahre.

Weitere Bewilligungen

Prof. Dr. Petra Arck, Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin, erhält 160 000 Euro vom Deutschen Zentrum für Infektionsforschung für ein Projekt mit dem Heinrich-Pette-Institut zum Thema „Pränatale Influenza-Infektion“.

Prof. Dr. Jens Reimer, **Priv.-Doz. Dr. Uwe Verthein**, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, **Dr. Jörg Dirmaier** und **Prof. Dr. Dr. Martin Härter**, Medizinische Psychologie, erhalten vom Bundesministerium für Gesundheit 153 000 Euro für eine Studie zur Anwendung von Benzodiazepinen.

Prof. Dr. Hans-Helmut König und **Dr. Dirk Heider**, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, erhalten für das Projekt „Gesundheitsökonomie potentiell inadäquater Medikation bei älteren Menschen“ 144 000 Euro vom BMBF.

Prof. Dr. Dr. Eric Hesse und **Dr. Andreas Gasser**, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, erhalten einen Start-up-Grant in Höhe von 100 000

Euro für die Bearbeitung des Themas „Investigating novel cellular and molecular mechanisms of long bone regeneration“ in den nächsten zwei Jahren.

Britta Tetzlaff, Institut für Allgemeinmedizin, wurde in das Promotionsförderprogramm der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen und erhält über einen Zeitraum von zwei Jahren insgesamt 27 600 Euro.

verabschiedet



Prof. Dr. Frank Riedel, seit 1997 Ärztlicher Direktor des Altonaer Kinderkrankenhauses. Nach dem Medizinstudium in Kiel, Lübeck

und Düsseldorf vervollständigte er seine Ausbildung in Kinderheilkunde in Edinburgh, Lübeck und Hannover. Lange Jahre war er als Oberarzt in Marburg und Bochum tätig. Im AKK gelang es ihm, neben der Leitung der Abteilung „Allgemeine Pädiatrie“ eine große Pädiatrische Pneumologie auszubauen. Außerdem engagierte er sich bei der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin. Von 2004 bis 2008 war er Präsident der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie, 2001 bis 2013 Leiter der Kommission Lebendspende der Ärztekammer Hamburg. Nachdem er am 23. Februar seinen 60. Geburtstag feierte und im März ein wissenschaftliches Symposium zu seinem Abschied stattfand, beginnt für Prof. Riedel nun ein neuer Lebensabschnitt: Künftig wird er sein Wissen an junge Studenten der Adana Science and Technology University in Äthiopien weitergeben.



Prof. Dr. Wolfgang Schulze, Klinik für Dermatologie und Venerologie, wurde am 31. März nach 35-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst verabschiedet.



Johann Joosten Jansen, Physiotherapie, wurde am 31. März nach 34-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst verabschiedet.



Hans-Jürgen Koch, Foto- und Grafikabteilung der Unternehmenskommunikation, wurde am 31. März nach 35-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst verabschiedet.

April 2014 • April • Avril • Aprile

12. April 2014, 9 bis 15 Uhr

Transplantationsseminar

Ort: Hörsaal Campus Lehre (N55)

Informationsveranstaltung für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Schwerpunkt: Nierentransplantation.

13. April 2014, 11 bis 15 Uhr

XXL-Kleiderflohmarkt

Ort: Foyer der Anatomie (N61)

Die Adipositas Selbsthilfe am UKE veranstaltet einen XXL-Kleiderflohmarkt im Foyer des Instituts für Anatomie.

14. April 2014, 15 bis 16 Uhr

Patientennachmittag

Ort: Onkologische Ambulanz (O24)

Das Universitäre Cancer Center Hamburg (UCCH) lädt Patienten ein, sich über verschiedene Themen rund um

Krebserkrankungen zu informieren.

Schwerpunkt: Übelkeit und Erbrechen.

18.–21. April 2014, 10:30 Uhr

Ostergottesdienste

Ort: Raum der Stille (O10)

Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag gibt es einen Gottesdienst im Raum der Stille im zweiten Obergeschoss des Neuen Klinikums.

29. April, 10 bis 15 Uhr

Auftaktveranstaltung der Kooperation zwischen UKE und EMBL

Ort: Festsaal Erika-Haus (W29)

Eröffnungsveranstaltung für die Kooperation zwischen dem UKE und dem European Molecular Biology Laboratory (EMBL) mit verschiedenen wissenschaftlichen Vorträgen.

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinstraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen: Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation: Christine Trowitzsch (verantwortlich), Redaktion: Uwe Groenewold, Autoren: Angela Grosse, Carina Rühl, Nicole Sénégas-Wulf, Berit Waschatz
Tel.: (040) 7410-560 61, Fax: (040) 7410-549 32, E-Mail: ukenews@uke.de

Gestaltung: Claudia Hottendorff, Ulrike Hemme

Titelbild: Fotoarchiv Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Ingo Röhrbein/HA

Fotos: Claudia Ketels, Anja Meyer, Felizitas Tomrlin, Regina von Fehrentheil

Lektorat: Berit Sörensen

Druck: Karl Bergmann & Sohn, Ruhrstraße 126, 22761 Hamburg

Auflage: 6500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.

CARE VISION
AUGENLASERKORREKTUREN



Goodbye
BRILLE!

„WIRKLICH GOLD WERT!
EIN LEBEN OHNE BRILLE
ODER KONTAKTLINSEN.
DU KANNST DAS AUCH!“*

Julius Brink

Olympiasieger
CARE Vision Patient Hamburg

0800 8888 474
GEBÜHRENFREI

www.care-vision.de

**SONDERKONDITIONEN FÜR ALLE
LESER DER UKE NEWS**

STATT 1.250 EURO PRO AUGE
AUGENLASERKORREKTUR

945 Euro ^{*1}

MAX. PRO AUGE

Vereinbaren Sie jetzt Ihr unverbindliches Infogespräch.

*Dienstleistungsempfehlung *1 Preise können gem. GOÄ variieren.

Zwei Blumensträuße verlost

Dank an Kolleginnen

Zwei Blumensträuße haben wir verlost, doch noch viele weitere Kolleginnen und Kollegen haben „Danke“ gesagt:

> **Bianca Siedschlag** und **ihre Kollegen des Allgemeinpflegepools** bedanken sich bei **Claudia Hentschel** für ein immer offenes Ohr.

> **Victoria Gensch** möchte Kollegin **Stefanie Sawall** überraschen, weil diese sie als Berufsanfängerin (BTA) in der II. Medizinischen Klinik immer gut

gelaunt und kompetent eingearbeitet hat.

> **Tanja Pehlemann-Johnson** und das **Team aus der Kinderonkologie** wünschen Stationsleitung **Ulrike Borcic** einen Blumengruß, weil sie immer für Kollegen, Kinder und Eltern da ist.



Sekretärin **Angela Cordt** (2. v.l.) ist zu Tränen gerührt, als ihre Kolleginnen **Steffi Feddersen**, **Kalliopi Ntalakoura**, **Sandra Vollmer**, **Claudia Fisch-Kohl** und **Meral Boyraz** (v.l.) aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie ihr Blumen überreichen. „Sie ist immer hilfsbereit und engagiert, geht nun nach über 38 Jahren in Ruhestand!“

> **Susann Metwally**

bedankt sich bei **Hacer Gencay** aus dem Geschäftsbereich Informatonstechnologie für die gute Zusammenarbeit.

> **Katharina Münzberg**, Klinik für Zahnärztliche Prothetik, wünscht **Britta Semat-Petzel** einen Blumen-

strauß, weil diese

„Arbeit für zwei“ erledigt.

> **Dr. Marte Schinke** möchte im Namen des Instituts für Osteologie und Biomechanik **Regina Deiwick** mit Blumen beglücken. Sie ist „die gute Seele“ des Instituts.

> **Jens Hermann**, Dekanat, schlägt seine Chefin **Heike Koll** vor, die gern und ansteckend lacht und auch im Stress immer freundlich bleibt.

> **Silke Baerenwald** aus der Klinik für Stammzelltransplantation findet, dass **Dilek Aydin** für ihre kollegiale Hilfsbereitschaft einen Blumengruß verdient hat.

> Das **Team der Station H1B**, Klinik für Intensivmedizin, bedankt sich gleich zweimal: Bei „Stationsperle“ **Brigida Genova** für vier Jahrzehnte tolle Arbeit und bei Stationsleiter **Eiko Wohlert** für die stets offene Bürotür.



Immer freundlich und ausgesprochen gute Nerven – das zeichnet **Katharina Krüger** (4. v.l.), MFA in der Flüchtlingsambulanz, nach Ansicht der Kolleginnen **Bettina Decker**, **Natalie Dhootun**, **Sarah Inal**, **Areej Zindler** und **Anna von Möllendorf** (v.l.) aus. Dafür gibt es einen bunten Blumenstrauß!

Anzeige

DocMorris Apotheke am UKE



Gute Gesundheit zu gesunden Preisen – DocMorris freut sich auf Ihren Besuch!

Bei DocMorris ist alles ganz auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Bei uns bekommen Sie rezeptfreie Medikamente bis zu 40 % günstiger (gegenüber der UVP des Herstellers). Transparent und fair, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Und natürlich beraten wir Sie gerne und kompetent zu allen Gesundheitsfragen – besuchen Sie uns am besten noch heute!

Martinstraße 52/Ost 10, 20251 Hamburg
Tel.: 040-41303160 Fax: 040-413031616
Mo-Fr: 8.00-19.00 Uhr
Sa: 9.00-18.00 Uhr

DocMorris
APOTHEKE
am UKE

So sagen Sie „Danke“:

Schreiben Sie eine E-Mail an ukenews@uke.de. Sagen Sie uns, bei welcher Kollegin, welchem Kollegen Sie sich bedanken möchten und warum. Das Los entscheidet. Die Gewinner werden in den UKE news vorgestellt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unterstützt wird die Aktion von „Callabar“ in der Ladenpassage (O10). Wir wünschen viel Glück!



Sicher ist sicher

Praktische Liste



Krankenhausapothekerinnen Beate Wickop (l.) und Priv.-Doz. Dr. Claudia Langebrake

„Die Zahl der Patienten über 65 nimmt stetig zu – trotzdem finden sie in Zulassungsstudien für Medikamente noch immer zu wenig Beachtung“, beobachtete Beate Wickop, Apothekerin für Geriatrische Pharmazie. In ihrer Doktorarbeit unter der Ägide von Priv.-Doz. Dr. Claudia Langebrake, Fachapothekerin für Klinische Pharmazie, beschäftigte sie sich deshalb mit dieser Patientengruppe. „Menschen ab 65 Jahren reagieren auf viele Medikamente empfindlicher. Beispielsweise sollten Schlafmittel in möglichst niedriger Dosis verabreicht werden, um Nebenwirkungen wie Tagesmüdigkeit und Sturzgefahr vorzubeugen“, so Wickop.

Bisherige Listen über potenziell inadäquate Medikation (PIM) für diese Zielgruppe sind sehr umfangreich und eher auf Ambulanz und Forschung ausgelegt. Mit dem Instrument GERAS (Geriatrische Arzneimitteltherapiesicherheit) ist es Wickop gelungen, eine praktische Checkliste für den klinischen Bereich zu erstellen. Sie soll den UKE-Teams auf Station hilfreiche Anhaltspunkte zum einfacheren und verbesserten Umgang mit Medikamenten bei älteren Patienten liefern. GERAS findet sich künftig im QS-Handbuch und wird auf den Stationen verteilt. Außerdem soll es Kurzschulungen dazu geben.

Verlosung nach KIS1-Schulungen

Zwei neue iPads



V.l.: Henning Schneider, Henrik Rieß, Fanny Tschammer und Bernd Hellwege

Strahlend nehmen Henrik Rieß und Fanny Tschammer die iPads entgegen. Beide hatten 2013 an einer IT-Sicherheitsschulung teilgenommen. Mit der Verlosung möchten Henning Schneider und Bernd Hellwege aus dem Geschäftsbereich IT auf die Onlineschulungen aufmerksam machen. „Jeder Mitarbeiter sollte einmal jährlich teilnehmen und seine Kenntnisse auffrischen. Auch 2014 werden wieder zwei iPads unter allen Teilnehmern verlost“, sagt GB-Leiter Henning Schneider. Die Schulung ist online unter <http://etraining.uke.de> möglich.

Von Eidelstedt ans UKE

Buslinie 281



Die UKE-Vorstände Joachim Pröhl (l.) und Rainer Schoppik bei der Eröffnung der Linie 281

Seit kurzem fährt die Buslinie 281 von Eidelstedt direkt zum UKE. Auch die Stadtteile Stellingen und Lokstedt sind mit dem neuen Service der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG (VHH) direkter angebunden. Bisher endete die Linie an der Station „Hagenbecks Tierpark“, jetzt führt eine Zweiglinie zur neuen Endstation „UK Eppendorf (Haupteingang)“ aufs Gelände. Die Busse fahren im 20-Minuten-Takt und verkürzen zahlreichen Beschäftigten des UKE den Weg zur Arbeit. Auch Patienten und Besucher profitieren von der neuen Linie.

Anzeige

COPY und SERVICE im UKE



Kopien und Druck in s/w und Farbe bis A0, **Digitaldruck**, **Offsetdruck**, Weiterverarbeitung, **Laminieren** bis A0, **Ringel**, **Steelbook- und Leimbindung** der Dissertation und Habilitation, **Scannen und Digitalisierung** von Plänen, Fotos, Dias und Röntgenaufnahmen bis A0, **Visitenkarten**, Mailings, Fax-Service, PC-Arbeiten, **Textil- und Foliendruck**, **Materialien für Medizin- und Zahnmedizin-Studium, Lehre und Forschung**, **Stempelherstellung**, **Gross-Foto- und Posterdruck**, **InternetLounge**, **Druckerpatronen** und **Hermes Paket-Shop**, KFZ- und Werbebeschriftungen, und vieles mehr....



Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen
www.osterkuss.de Martinstr.52, im UKE, Haus Ost 61
 TEL.: 040 / 411 60 60 10 FAX: 040 / 411 60 60 11 copy@osterkuss.de

OSTERKUSS[S] gGmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX.
 Aufgabe ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Vermittlungshindernissen zu schaffen.

Charta der Vielfalt unterzeichnet

Vielfalt im Unternehmen



Die AG BBFF unterzeichnete die Charta (v. l.): Holger Frase, Dekanat, Judith Pröpping, Qualitätsmanagement, Michael Schüler, Personalrat, Elke Mättschke, Gleichstellungsreferentin, Ideengeber Andreas Horn, Personalrat, und Michael van Loo, Leiter GB PRO

Mit der Unterschrift unter die Urkunde „Charta der Vielfalt“ bekennt sich das UKE symbolisch zur kulturellen

Bandbreite im eigenen Unternehmen. „Unser Standort Hamburg ist so multikulturell wie wir: Unsere Patienten,

Ärzte, Forscher und Wissenschaftler kommen aus der ganzen Welt und sind international stark vernetzt. Genau diese Vielfalt wollen wir auch künftig weiter leben“, sagt Joachim Pröllß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement und Mitglied des Vorstandes. Gemeinsam mit der „Arbeitsgemeinschaft Beruf, Balance, Familie und Freizeit“ (AG BBFF) hat er im Januar dieses Jahres die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Die Unternehmensinitiative unter Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel setzt sich für eine Kultur ein, die Beschäftigte unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Identität sowie Behinderung wertschätzt. Mehr Infos unter www.charta-der-vielfalt.de.

Hamburgerin vermachte Vermögen

Das UKE erbt

Sie litt zeitlebens an einer Lebererkrankung – das war vermutlich der Grund für die alleinstehende Hamburgerin Helga Jürs, einen Großteil ihres Vermögens dem UKE zu vermachen – zur Erforschung und Therapie von Lebererkrankungen, um dadurch vielen Kranken das selbst erlittene Leid zu ersparen. „Das ist einer von sieben Nachlässen, die wir momentan betreuen“, so Dr. Rainer Süßenguth, Leiter der Stabsstelle Fördererbetreuung. „Je nach den Wünschen des Erblassers kümmern wir uns dabei meist um die gesamte Nachlassabwicklung: Dazu gehört die Haushaltsauflösung genauso wie die Regelung der Grabbpflege oder die Kündigung von Versicherungen.“ Jedes Testament ist anders. Was die Erblasser jedoch eint, ist der Wunsch, ihrem Geld auch über ihr Leben hinaus einen Sinn zu geben.

Fotos: Claudia Kerels

Zahl des Monats



24 000

Euro kamen bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ zusammen. Der Erlös ging an das Projekt „Sport und Krebs“ des Hubertus Wald Tumorzentrums. Die Spendenübergabe fand im Rathaus statt.

Was LESEN Sie gerade?

Ihr Buchtipp an: ukenews@uke.de



Karin Laska,
Klinik Logistik
Eppendorf

Ihr Lieblingsgenre? Belletristik, Biografien, Sachbücher, Bilderbücher.

Wo lesen Sie am liebsten?

Im Zug, auf dem Sofa oder in der Natur.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Robinson Crusoe, von dem kann ich lernen!

Ihr Lesetipp? Michael Tsokos: „Dem Tod auf der Spur“, Ullstein, 8,99 Euro

„Als ich auf das Buch aufmerksam wurde, war Michael Tsokos noch Rechtsmediziner hier am UKE; es wurde damals in den UKE news erwähnt. Später wechselte er nach Berlin. Seine Bücher sind spannend und abwechslungsreich! Viele Fälle, die er beschreibt, kennt man aus dem Fernsehen. Ich fand es ausgesprochen interessant, in dem Buch mehr über die Hintergründe zu erfahren. Natürlich geht es nicht immer um Mord, manchmal können in der Rechtsmedizin auch Unfälle aufgedeckt und rekonstruiert werden. Tsokos beschreibt sehr anschaulich und ohne makaber zu werden, wie er Rückschlüsse auf den Todeszeitpunkt oder die Todesursache ziehen kann. Dabei hilft, dass er zwar einen fesselnden Schreibstil hat, immer aber die nötige Distanz wahrt. Krimis lese ich eigentlich nicht gern, aber dieses Buch hat mich gefangen genommen. Empfehlen würde ich es jedem, der nicht zu zart besaitet ist.“



Ingmar Gerbitz,
Martini-Klinik

Ihr Lieblingsgenre? Psychothriller – als Ablenkung vom Alltag.

Wo lesen Sie am liebsten?

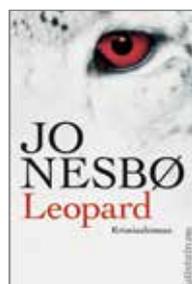
Im Urlaub, weil ich da Zeit habe.

Ihr Buch für eine einsame Insel?

Der nächste Band von Jussi Adler-Olsen.

Ihr Lesetipp? Jo Nesbø: „Leopard“, Ullstein, 10,99 Euro

„Vor einiger Zeit habe ich eine Urlaubslektüre für meine Frau gesucht und mich für „Fledermausmann“ von Jo Nesbø entschieden. Als sie es ausgelesen hatte, habe ich es in die Hand genommen – und konnte es nicht mehr zur Seite legen. „Leopard“ ist der achte Band aus derselben Krimireihe. Ich liebe Krimis mit komplexen Charakteren. Kommissar Harry Hole ist eine sehr suspekt Person: Alkoholabhängig und spielsüchtig ist er in Hongkong untergetaucht. Als in seiner Heimat in Norwegen ein Serienmörder sein Unwesen treibt, wird er zurückgeholt. Die Ermittlungen führen ihn bis nach Ruanda und auch sein Privatleben spielt immer wieder eine wichtige Rolle. Man muss schon genau aufpassen, um auf den über 600 Seiten keinen Hinweis zu verpassen. Allen Fans von nordischen Krimiautoren wie Stieg Larsson oder Jussi Adler-Olsen würde ich auch diesen Autor unbedingt empfehlen!“



Dr. Emilia Solano,
Zentrum für
Geburtshilfe, Kinder-
und Jugendmedizin

Ihr Lieblingsgenre? Historische Romane und Science-Fiction.

Wo lesen Sie am liebsten?

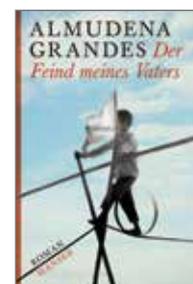
Im Bett vor dem Schlafengehen.

Ihr Buch für eine einsame Insel?

Kurzgeschichten von Julio Cortázar.

Ihr Lesetipp? Almudena Grandes: „Der Feind meines Vaters“, Hanser, 19,99 Euro

„Ich habe schon einige Bücher von der Autorin gelesen, aber dieses hier ist mein absoluter Favorit! Der Protagonist der Geschichte ist neun Jahre alt und lebt auf dem Land im Süden Spaniens, nach der Zeit des Bürgerkrieges. Da er zu schwächling ist, um wie sein Vater Soldat zu werden, macht er einen Schreibmaschinenkurs. Der Ausländer Pepe, der sich in einer Windmühle außerhalb des Dorfes niedergelassen hat, wird in dieser Zeit zu seinem Vorbild. Durch ihn lernt er linke Intellektuelle kennen, vor allem aber weist er ihn ein in die Welt der Literatur. Der Junge beginnt, die Weltanschauung seiner Eltern in Frage zu stellen. Immer wieder greift das Buch die Frage nach Heldentum und Moral auf – und lässt sie teilweise offen. Es wirft einen unschuldigen Blick auf eine historische Epoche, ohne anzuschuldigen. Diese Art der Aufarbeitung der Franco-Diktatur wurde erst mit zeitlichem Abstand möglich.“





Langes Warten hat Ihr Arzt nicht verordnet.



Unser Rezept für überzeugenden Kundenservice bei der Versorgung mit orthopädischen Produkten hat gute Zutaten: Fortschrittliche Mess- und Analysetechnik hilft dabei, Bandagen, Orthesen, Einlagen, Spezialschuhe und vieles mehr exakt nach Maß anzupassen. – Von den dazu erforderlichen Produkten haben wir vieles für Sie auf Lager. So kann die Verordnung Ihres Arztes möglichst schnell fachgerecht von uns umgesetzt werden. – Kompetente, freundliche Mitarbeiter tragen ihren Teil dazu bei, Sie gut zu beraten und zügig zu bedienen. – Gern sagen und zeigen wir Ihnen mehr darüber, wie vielseitig wir Ihnen bei gesundheitlichen Problemen helfen können.

carepoint
Thum & Wilharm

...Produkte & Service für die Orthopädie.

Martinstraße 52 · 20251 Hamburg
Tel. 040/4116109-0 · Fax 040/4116109-61
info@carepoint.eu · www.carepoint.eu

Fotos: Bauerfeind AG, Carepoint und Fotolia



medizinischer Haarersatz[®]
elke

Ihr Perückenfachgeschäft
für das UKE (Hauslieferant)

Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Tel. 040-46858620 (Fr. Schrödter)
www.elke-haarersatz.de

Medizinische Turbane
für die Nacht
ab 11,50 €

